1922 Lane Medical Library

Über die eitrige Entzündung des Ductus thoracicus.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
der medizinischen Fakultät
der Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen.

Vorgelegt von

Friedrich Karl Schmidt
aus Uehlfeld a. Aisch.

Tag der mündlichen Prüfung: 29. April 1922.

Nachdem in der gesamten medizinischen Literatur seit 1767 nur zwölf Fälle von eitriger Entzündung des Ductus thoracicus beschrieben wurden, glaubte ich nach kurzem Eingehen auf Anatomie und Histologie dieses Gefäßes und nach kurzer Wiedergabe der zwölf bisher bekannt gewordenen, zwei weitere an der chirurgischen Universitätsklinik Erlangen erst jüngst beobachtete Fälle, bei deren einem die eitrige Entzündung des Ductus von einem verjauchten Magenulkus oder noch wahrscheinlicher von einer alten Osteomyelitis des rechten Unterschenkels und beim anderen von einer Phlegmone des linken Schultergürtels ausging, berichten zu dürfen.

Da bisher eine Diagnose „Eitrige Entzündung des Ductus thoracicus“ in vivo nicht möglich war, suchte ich an Hand der vierzehn mir zur Verfügung stehenden Fälle Anhaltspunkte für eine Diagnosestellung zu gewinnen.

Dabei kam ich zu Folgendem: Eine Wahrscheinlichkeitsdiagnose kann sicher in vielen Fällen gestellt werden; denn die klinischen Symptome Fieber, Erbrechen, septische Durchfälle, Appetitlosigkeit, Zeichen einer allgemeinen Sepsis, traten fast bei allen Fällen, ob jetzt die sekundäre Erkrankung, die den Tod herbeiführte, eine Peritonitis oder Pneumonie war, auf. Kann man sich nun die angegebenen Symptome nicht anders erklären, so wird wahrscheinlich eine eitrige Entzündung des Ductus thoracicus vorliegen. Mit größerer Sicherheit ist eine

608

Diagnose in den Fällen zu stellen, wo nach entzündlicher Erkrankung oder Verletzung der linken oberen Extremität die oben angeführten Erscheinungen auftreten, die mit der kranken Extremität scheinbar gar nichts zu tun haben und sich nicht auf andere Art erklären lassen. Ist dies der Fall, so handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um eitrige Entzündung des Ductus thoracicus. Dafür sprechen vier beobachtete Fälle mit Sicherheit und einer mit Wahrscheinlichkeit. Und zwar traten die septischen Erscheinungen in allen diesen Fällen sehr schnell nach der primären Erkrankung auf, was wegen des kurzen Weges von den Lymphdrüsen der linken Achselhöhle zum Ductus thoracicus sehr leicht erklärlich ist. Das ist ein weiterer Anhaltspunkt für eine Diagnosestellung und so lassen sich gewiß noch viele Anhaltspunkte für eine einwandfreiere Diagnose bei anderen Fällen finden, wenn erst einmal von Chirurgen und Pathologen zusammen an der Erforschung des vereiterten Ductus thoracicus systematisch gearbeitet wird, d. h. wenn in allen unklaren Fällen von Peritonitis, Pneumonie und septischen Erscheinungen bei der Sektion der Ductus thoracicus genau untersucht wird.

Nach Pappenheimers Ansicht (Virch. Arch. f. path. Anat. Bd. 231. 1921. Pappenheimer über eitrige Entzündung des D. th.) nützt es uns nichts, wenn wir eine Diagnose stellen können, denn es gebe keine Behandlungsmöglichkeit. Ich glaube aber, daß diese Erkrankung operativ zu behandeln sei. Es kann die Mündung des D. th. unter dem Sternoclavikulargelenk von der Schlüsselbeingrube aus aufgesucht werden. Wird der D. th. an seiner Mündungsstelle in das Blutgefäßsystem unterbunden, so können keine Eitererreger mehr in den Körper verschleppt werden. Mit den wenigen vorher in denselben gelangten Kokken wird er selbst fertig werden. Nach der Unterbindung würde aber eine Stauung im Gefäß eintreten und sich die Infektion retrograd über den ganzen Körper verbreiten. Um dies zu verhindern müßte gleichzeitig eine Drainage des D. th. angelegt werden, aus der sich die sich ansammelnden Lymph-, Chilus- und Eitermassen bis zur Ausheilung des Gefäßes entleeren könnten.

Der forschenden Medizin ist also auch bei dieser Erkrankung noch reichlich Gelegenheit gegeben der leidenden Menschheit große Hilfe zu bringen und bei systematischem Zusammenarbeiten zwischen Pathologen und Chirurgen wird auch auf diesem Gebiet ein Fortschritt erreicht werden können.

Buchdruckerei Karl Müller, Erlangen, Dreikönigstr. 3.